



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

200 (1.5.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-229250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-229250)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung ist bei
Jens oder durch die Post monatlich R.-M. 1.20 ohne
Zusatz. Bei sonstiger Lieferung der wöchentlichen
Beilagen Nachzahlung vorbehalten. Postfachkonto
Nr. 17900 Mannheim. — Hauptgeschäftsstelle: E. G. 2, —
Mannheim, Neuenheimer Straße 11. — Telegramm-Adressen:
Generalanzeiger Mannheim, Reichsdruckerei Mannheim,
Generalanzeiger Mannheim, Reichsdruckerei Mannheim,
Generalanzeiger Mannheim, Reichsdruckerei Mannheim,
Generalanzeiger Mannheim, Reichsdruckerei Mannheim.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro Linie
Kontingente für Wogen, Anzeigen 0,40 R.-M. Restam.
3-4 R.-M. Restam. Anzeigen werden höher berechnet.
Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben
wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gehalts,
Einkünfte, Betriebsbedingungen um berechnen zu seinen Verhältnissen
sind ausgeschlossen oder beschränkte Ausgaben
aber für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Streit ausbruch im englischen Bergbau

Ganz England in fieberhafter Erregung

London, 1. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Arbeit ist gestoppt. Der nationale Kohlenstreik hat begonnen und der nationale Generalstreik aller Arbeiter steht auf des Messers Schneide. Die Delegierten des Gewerkschaftsverbandes berieten sich in der Nacht und vertagten sich auf eine spätere Stunde des Tages, um über den nationalen Generalstreik zu beschließen. Die Atmosphäre über ganz England war elektrisch geladen und die Spannung ist intensiver, als nach der Kriegs-erklärung von 1914. Beide Parteien schreiben sich gegenseitig die Verantwortung für die nationale Katastrophe zu. Das Organ der Arbeiterpartei, der „Daily Herald“, sagt, die Regierung trage die Schuld infolge ihres Zögerns. Die liberale „Daily News“ erwidert, daß die Grubenbesitzer verantwortlicher seien als irgend jemand anders. Die „Times“ sagen, die Verantwortung falle auf die Grubenbesitzer. Der unabhängig konservative „Daily Express“ schreibt dem Gewerkschaftsverband die Schuld wegen seiner Drohung mit dem Generalstreik zu. Seine Regierung kann vor einem solchen Einschüchterungsversuch sich hüten.

geschwader auf entfernten Stationen, wie Malta, Befehl erhalten haben, Kriegsschiffe bereitzuhalten. Die größte Verwundlichkeit aber die Flottenmaßnahmen wird gemacht. Die Regierung wird bei Einstellung der Zeitungen den Rundfunk übernehmen, um Neuigkeiten zu verbreiten. Sie sollen auch in den Postämtern angeschlagen werden.

Eine Chamberlain-Rede findet nur wenig Beachtung

London, 1. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Infolge des übertragenden Interesses für den Kohlenstreik findet Chamberlains gestrige Rede in der Albert Hall (siehe nächste Beilage) wenig Beachtung. Die Blätter geben sie nur kurz wieder und bringen sie ohne Kommentar. In parlamentarischen Kreisen erblüht man in der Hervorhebung der alten Freundschaft im Vergleich zur neuen einen Witz zur Revidierung oder Verstärkung der anglo-französischen Entente.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge erregt Doumergues bevorstehender Besuch in London besonderes Interesse in der City. Der Präsident der französischen Republik wird von der City Corporation eingeladen werden, die Guildhall zu besuchen, um eine Willkommensadresse namens der Bürger Londons entgegenzunehmen und einem ihm zu Ehren gegebenen Gala-Dinner im großen Saale der Guildhall beizuwohnen.

Chamberlain über seine Politik

Chamberlain hielt am Freitag in einer Frauenerammlung seiner Partei eine politische Rede. Er erklärte u. a., England habe keine Geheimpolitik mehr. Die britische Regierung werde niemals geheime Verpflichtungen eingehen. Was die Genfer Logung vom März anlangt, bemerkte Chamberlain, die Nation, an der die Logung gescheitert sei, habe eine höhere Verantwortung auf sich genommen und ihre eigenen nationalen Interessen zu sehr in den Vordergrund gestellt. Er hoffe, daß in der nächsten Logung das Ziel verwirklicht werde. — Dann sprach der Minister über den Besuch des französischen Staatschefs in London und betonte die Herzlichkeit der englisch-französischen Freundschaft. Diese und die Zusammenarbeit mit Italien seien die Grundlagen einer Wiederverständigung mit Deutschland und den anderen Kriegsgegnern. Wohl werde noch lange Zeit nötig sein, um die tiefen Wunden des Krieges zu heilen. Wenn man aber das Ziel fest im Auge behalte und alte Freundschaften pflege, um neue zu gewinnen, dann könne man hoffen, daß den kommenden Generationen so schwere Prüfungen, wie im zweiten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts, erspart blieben.

Über den Berliner Vertrag erklärte Chamberlain, er sei immer noch nicht in der Lage, ein endgültiges Urteil über ihn und die Notwendigkeit der Ratifizierung zu fällen. Die Versicherungen der deutschen Staatsminister über den Charakter des Volkes. Er werde die Dokumente in der Hoffnung lesen, darin bestätigt zu finden, daß der Wortlaut des Vertrages den ehrlichen Wünschen der deutschen Staatsminister entspreche. Deutschland bedürfe des Friedens ebenso wie England und die britische Regierung habe niemals versucht, die Ruhe zwischen anderen Nationen zu stören. Sie habe niemals Eifer sucht an den Tag gelegt. Die Tatsache eines deutsch-russischen Uebereinkommens erscheine ihm als eine vollkommen natürliche Angelegenheit.

eine ungeheuerliche Verhöhnung unserer Absichten

Die an keiner Stelle des Vertrags oder des Rotenbuches eine Stütze findet. Es ist ein feststehender Grundsatz des Völkerbundes, daß jedes Mitglied selbständig darüber entscheide, ob ein Staat einen Friedensbruch begangen hat und ob damit die Voraussetzungen für eine Bundesreaktion gegeben sind. Eine selbständige ist nie und nimmer gleichbedeutend mit einer partiellen Entscheidung. Auch die bekannten Bündnisverträge, die einzelne Völkerbundmitglieder untereinander abgeschlossen haben, beruhen auf diesem freien Entscheidungsrechte der Bundesmitglieder. In keinem Stadium der Sicherheitsverhandlungen haben wir unsere Gegenkontrahenten im Zweifel darüber gelassen, daß die guten Beziehungen zur Sowjetunion ein unentbehrliches Element der deutschen Außenpolitik sind. Ich kann deshalb nicht annehmen, daß die Bekräftigung dieser guten Beziehungen, wie sie im Berliner Vertrag zum Ausdruck kommt, ihnen Anlaß geben könnte, der Inkonsistenz der Locarno-Verträge Schwierigkeiten zu bereiten.

Kauts Klage

Eingreifen seines Nachfolgers. — Genfer Auseinandersetzung zwischen „Berlin“ und Saar.

(Von unserem Saar-Vertreter)
h. Saarbrücken, 30. April.
Wie ein Mitglied der letzten Genfer Delegation der Saarpartei teilt, der Bundesratsabgeordnete Schmecker, erzählt, hat der abgegangene französische Saarpresident Kaut einem Herrn des auswärtigen Amtes in Genf gesagt, das „verdammt Saargebiet“ habe ihn um 20 Jahre seines Ruhmes gebracht. Von seinen früheren Erfolgen her habe er als glänzender Verwaltungsbeamter dagestanden. Nun sei er ins Saargebiet gekommen, und er habe dort doch nur das getan, was ihm aufgetragen worden sei. Aber es sei überaus hart, daß ihm die Pariser Herrschaften so wenig Dank wüßten. Für Frankreich sei im Saargebiet nichts zu holen. Er habe dies vor einem Jahr nach Paris berichtet. Diesen Bericht habe man verworfen, obwohl er darin Rückschlüsse gegeben habe, wie die Interessen Frankreichs an den Bergwerken und der Industrie gemehrt werden könnten unter Berücksichtigung der wirklichen Sachlage.

Für die Saardeutschen bildet es aber eine freudige Überraschung, daß das jahrelange Bohren von dem Erfolg begleitet wurde, daß der Sozialist Kaut mit seiner Mission gescheitert ist — daß ihm von seiner Heimatregierung jetzt nach dem Rezept „Der Rohre hat seine Schuldigkeit getan, er kann gehen“ gebannt wird, kann unser Volk nicht erregen. Immerhin hat Briand die Schmecker Kauts mit dem Großkreuz der Ehrenlegion dekoriert.

Der neue Präsident, der Canadian G. M. Stephens, der seit dem zwei Jahren seines hiesigen Aufenthalts durch seine Jodelastät eine gewisse persönliche Popularität sich verschafft hat, bereitete gleich nach seiner Regierungsübernahme weiten Kreisen der Einheimischen eine böse Enttäuschung durch die auf neue an einem französischen erfolgreiche Übertragung des Generalsekretariats. Politische Klugheit bewies er aber entschieden durch sein gestriges Eingreifen in den Lohnkonflikt der Staatsarbeiter. Die gesamte Belegschaft der Eisenbahnhauptwerkstätten hatte die Arbeit niedergelegt, weil der zuständige Regierungskommissar, der von Bundespräsident höchst unbeliebte Belgier Lambert zum Ausgleich der Stationsteuerung auf wiederholtes Drängen eine Lohnherabsetzung von nur schließlich 16 Centimes je Stunde zugestehen wollte. Die Eisenbahner ergriffen das letzte Mittel und zogen aus den Werkstätten demonstrierte nach dem Ludwigsplatz. Während der dortigen erregten Versammlung ließ der Saarpresident Stephens seine Bereitschaft zur Vermittlung erklären, und unter dem Druck des Präsidenten erklärte auf einmal der Regierungskommissar Lambert sich in der Lage, den Staatsarbeitern die gleiche Lohnherabsetzung wie in der Fertigungsindustrie zu bewilligen, was einer Erhöhung des Stundenlohns um 26 Centimes entspricht. Die kluge Vermittlungsbereitschaft des neuen Präsidenten machte einen guten Eindruck und beruhigte die Gemüter, so daß am Mittwoch früh die Arbeit in den Eisenbahnhauptwerkstätten allgemein wieder aufgenommen wurde.

In diesem Zusammenhang sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß anlässlich der jüngsten Völkerverversammlung zwischen den Führern der bürgerlichen Saarparteien und der „Berliner Bürokratie“ gewisse Unstimmigkeiten zum Ausbruch gelangten, weil die Protraktionsführer, die bisher stets direkt die Interessen des Saargebietes vor den Genfer Instanzen vertreten hatten, den Eindruck gewonnen, als ob die fragliche Berliner Beamtenchaft die Bundesregierungsoffiziere des Saargebietes künftig ausschalten wolle. Dieser offensiblen Unstimmigkeit gegenüber betonten die Saarpolitiker unabweisend, daß sie auch nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund das Saargebiet weiter in Genf direkt vertreten würden. Stresemann gab hierauf die Zusicherung, daß die Reichsregierung nicht davon denke, die Vertretung der Bevölkerung auf die Seite zu schieben, sie werde vielmehr keine Entscheidung in der Saargebietfrage treffen, ohne sich vorher mit ihr ins Benehmen zu setzen. Auch wenn Deutschland im Rats des Völkerbundes sitzt, geht die Förderung der Saarparteien dahin, daß die Vertreter der Saarbevölkerung offiziell vom Völkerratsrat angehört werden, genau so wie die Regierungskommission. Wie erwidert wird, hat der Reichsaussenminister auch dieser Auffassung zugestimmt.

Die Genfer Wirtschaftskommission

Die Komitees der Wirtschaftskommission haben am Freitag ihre Arbeit beendet und den Antrag, im Juli wieder zusammenzutreten, abgelehnt. Es wurde vielmehr beschlossen, daß die Kommission und ihre Komitees erst im Oktober wieder nach Genf einberufen werden und daß die Zwischenzeit der Bekämpfung des notwendigen Materials gewidmet werden soll, mit dem zum Teil das Völkerratssekretariat, das Internationale Arbeitsamt, das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom usw. beauftragt worden sind.

Für die Zolltariffrage soll ein Antrag des französischen Vertreters Serrans und des deutschen Staatssekretärs von Treubenberg auf eine Vereinfachung der Warenbescheinigung in den Zolltarifen als Grundfrage für die weiteren Kommissionsarbeiten durchgeführt werden. Für die Frage der Kartellisierung der Produktion soll praktisches Material zusammengestellt werden, besonders über die Industrie der Kohle, Eisen, Petroleum, Baumwolle, der chemischen Produktion, des Schiffbauwesens, des Juteens usw. Es soll kein theoretisches Material beigebracht werden, sondern unter Mitarbeit von Industriellen aller Länder Grundfragen für wirklich praktische Arbeit.

* Ein Kampffonds für die Ishedierung. Die tschechische Regierung beabsichtigt, einen Kampffonds für die radikale Ishedierung der Grenzgebiete zu schaffen. Der „Moravni Jednota“ veröffentlicht einen Aufruf, der von jedem erwerbsfähigen Isheden jährlich eine Beisteuer von 5 bis 10 Kronen fordert. Die Maßnahme soll dazu dienen, in den Grenzgebieten die tschechische Sprache zu verbreiten.

Der Grund des Zusammenbruchs der Verhandlungen, die bis jetzt in die Nacht hinein dauerten, ist ein tag umschriebener. Die Grubenarbeiter verlangten, daß die Reorganisations der Minen erst im nächsten Jahr beginne, ehe sie Lohnkonzessionen machten. Die Minister und Baldwin forderten sofortige Lohnkonzessionen auf das von der Regierung garantierte Versprechen hin, die Reorganisationsarbeiten so schnell wie möglich zu erledigen. Hierüber konnte keine Einigung erzielt werden. Baldwin lehnte es daher ab, eine temporäre Fortsetzung der Subventionen zu versprechen. Infolgedessen wurde die Entscheidung nicht verschoben. In allen Regierungsdepartementen herrscht fieberhafte Tätigkeit, um sich auf den nationalen Streik zu machen. Der König ist auf Baldwins dringendes telephonisches Gebieten gestern nachmittag aus Newmarket nach London zurückgekommen und hielt eine geheime Ministerratssitzung ab, bei der der Innenminister Hides über die umfassenden Vorbereitungen der Regierung Vortrag hielt. Der König gab die

Proklamation des Ausnahmezustandes.

Jedoch Baldwin ihm erklären kann, sobald er es für nötig hält. Unter dem Ausnahmezustand werden umfassende diktatorische Befugnisse, wie während des Krieges an die Regierung erteilt. Die Blätter veröffentlichen eine ausführliche Beschreibung der bevorstehenden Maßnahmen. Das Land wird in 10 Distrikte zur Versorgung mit Lebensmitteln eingeteilt. Jeder Distrikt steht unter einem Militärkommandanten, deren Chef ist der Generalpostmeister Sir William Mitchell Thompson. Sein Hauptquartier wird im großen vierstöckigen Hof des Foreign Office-Gebäudes aufgeschlagen. Dort wird das Zentrum der Lebensmittelversorgung Londons sein. Der Regierung stehen bereits 200000 Kraftwagen zur Verfügung. Die Postämter und das Militär werden bereitgehalten. Vorschriften über die Aufnahme von Freiwilligen sind erteilt worden. Das Plymouth wird gemeldet: In dem dortigen sind Flüge mit Lebensmitteln aufgeschleppt. Spezielle Flottenabteilungen sind angewiesen worden, sich bereitzuhalten. Es heißt, daß die Flotten-

Stresemann zum Berliner Vertrag

Über den Eindruck, den der Berliner Vertrag in der öffentlichen Meinung der Welt gemacht hat, äußerte sich am Freitag der Reichsaussenminister Dr. Stresemann gegenüber dem außenpolitischen Mitarbeiter des „A. L.“ Dr. Stresemann erklärte u. a., daß die große Wendung, die Locarno in unserer Weltpolitik gemacht hat, sei es nötig gewesen, die deutsch-russischen Beziehungen, die bis dahin lediglich auf dem Vertrag von Rapallo beruhten, der neu geschaffenen Lage anzupassen. Die Aufgabe sei nicht leicht gewesen, denn nach beiden Seiten mühten wir uns gegen Widerstände zu schützen. Wir haben aber, so fuhr der Minister fort, bei der Vorbereitung des Vertrages mit ganz offenen Worten gesprochen und ich glaube, daß wir die Aufgabe, bei der Formulierung des Vertrages und der Noten einwandfrei gelöst haben. Man muß sich im Vertrag oder im Rotenbuch irgend ein Widerspruchs nicht finden. Tatsächlich haben wir auch in der Öffentlichkeit keinen Einwand gegen, der einen solchen Widerspruch nachweisen könnte. Dagegen zeigt sich ein gewisses Bestreben, die Diskussion auf das allgemeine politische und psychologische Gebiet hinauszuverlagern. Das ist

eine Methode, die wir ablehnen müssen. Das Argument, daß Rußland völkerverfeindlich sei, können wir nicht gelten lassen. Wer ein solches Argument in die Debatte wirft, hat ein gefährliches Spiel, denn dieses Argument deutet darauf hin, daß ein Mitglied des Völkerbundes mit der Sowjetregierung wegen ihrer Völkerverfeindlichkeit keine politische Bindung eingehen dürfte. Damit würde aber denjenigen Recht gegeben, die behaupten, daß der Völkerbund und die Locarno-Verträge letzten Endes gegen Rußland gerichtet seien. Daß Rußland derzeit den Völkerbund ablehnt, ist kein politischer Grund gegen die Ratifizierung des Vertrages. Im Gegenteil ist gerade, weil Rußland abseits

Das Enteignungsgefetz vor dem Reichstag

□ Berlin, 1. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die erste Lesung des Enteignungsgefetzes im Reichstag liegt hinter uns. Sie brachte in ihrem letzten Stadium nur noch einen kommunistisch-sozialistischen Meinungsaustrausch, der nicht ganz des Humors entbehrt und eine grimmige Abwehr der jüngsten sozialdemokratischen Angriffe auf den bayerischen Staat durch den Geländen v. Preger und die Bayerische Volkspartei. Dann lehte programmäßig der Geschäftsordnungs-Kommission ein. Er zog sich nahezu eine Stunde hin und endete mit der Ueberweisung der ganzen Materie, also des sozialdemokratisch-kommunistischen Volksbegehren-Gefetzes, sowie der Entwürfe des Zentrums und der Demokraten an den Rechtsausschuss.

Es wäre natürlich falsch, aus dieser Tatsache etwa den Schluß zu ziehen, daß damit die Aussichten des Zentrumskompromisses, von denen des demokratischen Antrages ganz zu schweigen, sich günstiger gestaltet hätten. Das ist nicht der Fall, nach wie vor ist es so gut wie gewiß, daß sich keine Mehrheit für den Vorschlag des Zentrums finden wird. Nur jetzt ist es gewonnen worden, und wer es vermag, mag diesen Trost daraus saugen. Beseitigt hat gewissermaßen der Zweifelsbrecher, die sich kein rechtes Bild von dem Ausgang des Volksentscheides machen können, über die Auffassung der Zuversichtlichen zur Rechten und zur Linken, die von dem Volksentscheid — jeder Teil in seinem Sinne — die Lösung erwarten. Es gibt auch heute noch unter den Sozialdemokraten manche, die an die Möglichkeit, 20 Millionen Wähler an die Urne zu bringen, nicht glauben und umgekehrt unter den Deutschnationalen nachdenkliche Leute, die das Verlesenswegs für so ganz ausgeschlossen halten. Der Volksentscheid, — dadurch wird so eben die Boge so demorren — bedeutet für Gegner und Anhänger gleichermaßen einen Sprung ins Dunkle.

Auf das Jucken neuerdings auch der Volkspartei scheint sich die Regierung ungern noch zu berufen, weshalb sie sich in den letzten Wochen zurückgezogen hatte, herauszutreten. Sie beabsichtigt nämlich, nach in aller letzter Stunde ein eigenes Gesetz vorzulegen. Es wird vermutlich aus einer Umarbeitung des alten Kompromißentwurfes bestehen. Man hat Dr. Luther von völksparteilicher Seite nahegelegt, der Vorlage möglichst keinen verfassungswidrigen Charakter zu geben. Ob der Reichstagsrat dieser Anregung folgen wird, erscheint freilich fraglich. Die Regierungsvorlage, die mit möglicher Beschleunigung an das Plenum geleitet werden soll, ist nicht nur als Konkreter zum Entschlussesentwurf gedacht, sondern zugleich auch als Referentvorlage für den Fall, daß der Volksentscheid fehlschlägt. Es würde sonst ja ein Vakuum entstehen, dem möchte man vorbeugen.

Am hohen Grade bedauern muß man, daß der Gegenstand zwischen der Volkspartei und den Demokraten sich in der gefürchten Distinktion noch verliert hat. Es ist der Volkspartei von den Demokraten schwer verliert worden, daß sie zwar für die Ueberweisung des Zentrumsentwurfes an den Ausschuss stimmte, sich aber der Kommissionsberatung des demokratischen Antrages widersetzte. Die Demokraten haben das als den diplomatischen Gefügigen helfen widersprechend und daher als einen demütigt unfreundlichen Akt empfunden, zumal selbst die Sozialdemokraten sich nach anfänglichen Bedenken diesem Brauch folgten. Auffallend war es auch, daß die Volkspartei auf Weisung des Fraktionsführers Scholz sich im Verein mit den Deutschnationalen erhob, um den doch kaum erst zunehmenden

völkischen Antrag auf Enteignung der Bank- und Bienenfürsten zu unterstützen. Der Vorherrscher der demokratischen Fraktion, des Abgeordneten K. v. D., hat der Volkspartei gegenüber das unter Koalitionstrüben überaus scharfe Wort „Desperado-Politik“ gebraucht und der Volkspartei Bunde rief, der bekanntlich keine Partei im Ausschuss vertrat, reagierte darauf gleich heftig. Die Deutschnationalen oder als lachende Dritte, rieben sich unter den Händen die Hände und man sah es ihnen an, daß sie an diesem bitterbösen Streit der Regierungsparteien eine rechtshoffene Freude hatten.

Der Regierungsentwurf über die Fürstenabfindung

Der ausgearbeitete Entwurf des Reichstages hat sich gestern entschlossen hat, soll, wie befüllt wird, in den Bahnen sich halten, die durch die Kompromißverhandlungen gegeben sind und im besonderen den preussischen Wünschen Rechnung tragen. In Wirklichkeit wird es jedoch darauf hinauslaufen, daß der bisherige Kompromißentwurf der Regierungsparteien nunmehr als Regierungsvorlage an den Reichstag zurück geleitet wird. Darin liegt schon beschlossen, daß auch für diese Vorlage die Regierung an der Forderung der Zweidrittelmehrheit festhalten wird, womit sie — selber — auch ihr keine besseren Chancen im Parlament eröffnet als dem halbtoten und in wenigen Tagen ganz abgeworfenen Kompromißentwurf der Parteien. Die Regierung rechnet damit, den Entwurf bereits am kommenden Dienstag dem Reichstag vorlegen zu können. Am morgigen Sonntag will man anschließend noch einmal mit den Parteien verhandeln, Ende der nächsten Woche, spätestens anfangs der übernächsten, könnte sich dann der Reichstag mit der Vorlage befassen. Wäre es technisch immerhin möglich, daß die Berücksichtigung durch den Reichstag noch vor dem Volksentscheid erfolge.

Doch wir nach aller Wirrwirr mit solchen Wendungen noch beglückt werden, erscheint uns indes wie gesagt fraglich. Die neue Vorlage soll ja gestaltet werden, daß die Sozialdemokraten ihr zustimmen. Diese Zustimmung aber hofft man zu gewinnen, wenn Preußens Zustimmung im Reichstag vorliegt. Die Hoffnung ist einigermaßen vage, nachdem Preußens Zustimmung zu der letzten Fassung des Kompromisses bekanntlich die sozialdemokratische Fraktion nicht im mindesten gerührt. Zudem könnte, was die Regierung auf der einen Seite gewinnt, sie auf der anderen leicht verlieren. Die Regierungsparteien sind durchheimelndergewirbelt, daß man sich immer wieder befehlen muß, ob man sie noch Koalitionsparteien heißen kann. Die heutigen Morgenblätter sind erfüllt von gegenseitigen Vorwürfen. Wir möchten uns an diesem Streit nicht beteiligen, zumal wir finden, daß die Schuld auf beiden Seiten liegt. Herr Kochs Vorwurf gegen die Deutsche Volkspartei möge nicht bundesbrüderlich gewesen sein, dennoch versteht man nicht recht — und daran ändern alle juristischen Lästereien und oratorischen Klünste nichts — wie die Fraktion der Deutschen Volkspartei für den von Kadau-Antikommunismus eingehenden völkischen Antrag auf entschuldigungslose Enteignung der sogenannten „Bärensürsten“ stimmen konnte.

Was in allen haben wir Reizung, die Skepsis der „Germania“ zu teilen, die nicht ohne Begründung schreibt: „Man weiß nicht, welche Anhaltspunkte die Regierung dafür hat, daß ihre Vorlage größere Aussicht haben sollte, als der Kompromißentwurf.“ Im „A.“ bekennt sich freilich der preussische Finanzminister Höpker-Wischoff die Parteien im allgemeinen und die eigene besonders, doch im Reichstag etwas zustande zu bringen. „Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß ein Kompromiß gefunden wird... Dem Volksentscheid drückt eine schwere Keule. Sie würde auch dann eintreten, wenn der Volksentscheid scheitert und so ausfallen würde wie das Hornberger Schicksal... Wir dürfen die Gegenstände nicht verschärfen, sondern müssen sie zu mildern suchen. Das kann nur geschehen, wenn in dieser bedeutsamen Frage Bräunlichkeit und Ueberzeugung

der berufenen Führer des Volkes und nicht der Groß und die Enttötung der Wähler entscheiden.“

Kuch die Sozialdemokraten antworteten auf diesen beweglichen Appell. Was sie wollen, kann Herr Höpker-Wischoff schon an diesen herausfordernden Reden im „Barwärt“ lesen. Dort heißt es kurz, kühl und brutal: „Für die sozialdemokratische Fraktion ist mit ihrer Haltung vom gestrigen Tag die äußerste Grenze des Entgegenkommens erreicht. Sie hatten den Parteien, die da standen, noch etwas im Reichstag zustande bringen zu können, nach eine kurze Galgenfrist gegeben. Sie erwarten, daß die Parteien dieses Zugeständnis nicht missbrauchen werden.“

Die Beratungen über den Kompromißentwurf und die Um von den Parteien angelegten Vorschlagsentwürfe haben natürlich nur formale Bedeutung. Aus dem Ausschuss wird nichts als der unkorrigierte Enteignungsantrag an das Plenum zurückkehren können.

Kein Volksbegehren in der Aufwertungsfrage

□ Berlin 30. April. (Von unserem Berliner Vertreter.) Die Verfassungsfrage, die ein Volksbegehren in der Aufwertungsfrage ausschließen soll, wird, wie das B. T. hört, am Montag dem Reichstag vorgelegt werden, sofern also bis dahin die Vertreter der Länder ihr Instanz erhalten haben. Wahrscheinlich dürfte auch Preußen zustimmen. Damit wäre die Zweidrittelmehrheit gesichert.

Für Rentenerhöhung der Invalidenversicherung

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages verhandelte am Freitag einen sozialdemokratischen Antrag, der die Rente der Invalidenversicherung erhöhen will und zwar den Grundbetrag von 168 auf 228 Mark und den Zuschlag von 72 auf 132 Mark in jeder Rente. Daneben will er die erhöhten Witwen- und Waisenrenten und das Bindungsrecht auch für die Empfänger der Renten (von dem 1. August 1926 bewilligen). Nach den Ausführungen des Regierungsvortragenden wurde die Annahme des Antrages bezüglich des Zuschlages eine jährliche Mehrbelastung von insgesamt rund 320 Millionen Mark betragen. Bei dieser Sachlage beschloß der Ausschuss, von der Regierung zunächst genauer statistische Unterlagen über die Auswertung abzuwarten.

Zwischenfall im preussischen Landtag

Im preussischen Landtag kam es am Freitag anlässlich der Beratung des Berggesetzes zu einem Zwischenfall, der zu einer Unterbrechung der Sitzung führte. Als der Sozialdemokrat Otter das Wort erhielt und sich dagegen wandte, daß zu dem Berggesetz immer Leute sprechen, die von dem Bergwesen gar nichts verstehen und dem Völkischen Kaiser vorwort, er habe vom Jochen am Surferstandem mehr Ahnung als vom Bergbauwesen, entstand bei den Völkischen ein großer Lärm. Die Parteifreunde Kaisers drangen gegen die Rednertribüne vor. Als sie nicht vor der Tribüne waren, ergriß der Abgeordnete Otter das auf dem Tische stehende Wasserglas und entleerte dieses über die Beratenden. Die Folge war, daß sich ein wehrer Orkan auf seinen der Redner erhob und es dem Präsidenten nicht mehr gelang, mit der Glocke durchzubringen. Nur mit Mühe konnten Tätlichkeiten zwischen den Völkischen und den Sozialdemokraten verhindert werden. Die Sitzung wurde daher unterbrochen und nach fünf Minuten wieder aufgenommen. Der Präsident teilte nach Wiederaufnahme der Verhandlungen mit, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Otter das Wort genommen bedauere. Er habe sich durch die Erregung zu sehr hinreißen lassen. Als aber Otter wieder das Wort erhielt, legt der Lärm bei den Völkischen wieder ein, und zwar so stark, daß die Ausführungen des Redners nicht mehr verständlich waren.

Letzte Meldungen

Die Regifaner in München

— München, 1. Mai. Am Freitag abend trafen etwa 20 Mitglieder der mexikanischen Studentengesellschaft, von Nürnberg kommend, in München ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden der 1. Bürgermeister Münchens, Vertreter des Auswärtigen Amtes, Zweigstelle Löhnenhandel in München, Vertreter bayerischer Wirtschaftsvorbände, Mitglieder der deutsch-amerikanischen Gesellschaft, der mexikanische Konsul in München u. a. m.

Aufgehobene Aufweisungen

— Köln, 1. Mai. Wie die „Köln. Jg.“ aus Wiesbaden meldet, hätte die Rheinlandkommission nunmehr die Aufweisung verschiedener Polizeibeamter, eines Majors, zweier Hauptleute, eines Kommissars, zweier Sekretäre und einiger Assistenten aufgehoben und die Rückkehr gestattet. Dagegen ist der Polizeipräsident immer noch nicht zugelassen.

Die amerikanischen Hotelier in Deutschland

— Düsseldorf, 1. Mai. Etwa 30 Mitglieder der American Hotel Association, die auf einer Europareise begriffen sind, sind gestern nachmittags von Amsterdam kommend, in Düsseldorf einetroffen. Abends gab die Stadt Düsseldorf den amerikanischen Gästen ein Festessen, an dem auch Vertreter der Industrie und der deutschen Hotelvereinigung und der Zeitung der Gafel teilnahmen. Das Reichsministerium des Innern hatte einen Vertreter zur Verfügung nach Düsseldorf entsandt. Dieser betonte, daß das Innenministerium die Hilfe der amerikanischen Hotelier mit Freuden beziehe, weil nichts mehr acmeinet sei, die Wirtschaftskrisis zwischen den verschiedenen Völkern aus der Welt zu schaffen und wieder gute Beziehungen herzustellen, als die persönliche Bekanntheit.

Der 1. Mai in Berlin

□ Berlin, 1. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der 1. Mai läßt sich in den Frühstunden an wie die anderen Werktage. Die Elektrischen und die Vorortbahnen verkehren wie gewöhnlich, nur daß vielleicht die Zahl der zu ihrer Arbeitsstätte Fahrenden ein wenig geringer ist als sonst. Hier und da bemerkt man unter den Fahrgästen auch wohl schon das Feierkleid, das später spärlicher geläufig werden soll. Vorläufig löst sich die Masse vornehmlich in Zeitungsgewerbe aus. Da auf Befehl der Arbeitgeber die Zeitungsbetriebe feiern, soll Berlin bis Montag früh ohne Zeitungen sein. Infolgedessen erscheinen sämtliche Blätter heute im Umfange ihrer Sonntagsnummern. Die „Rote Fahne“ ruft, unterläßt es einem wahrhaft scheußlichen Titelbild, zu der Demonstration nach dem Lustgarten auf. Aber auch der „Vorwärts“ läßt sich nicht lumpen.

Die Kaiserin in Italien

— Rom, 1. Mai. Eine Mitteilung der maximalistischen Parteilistung (linkssozialistischer) Italiens an die Vertrauensmänner fordert, wie die italienische Presse berichtet, die Parteigenossen auf, dort, wo es möglich erscheint, die Kaiserin am Sonntag, den 2. Mai zu begleiten. Die eigentliche Kaiserin ist in Italien verboten und durch den sozialistischen Feiertag der Gründung Roms (21. April) erfüllt.

Die Tragödie auf der „Sidi Ferruch“

— Paris, 1. Mai. Der Präsident der Armeekommission, Abg. Girard, hat in der Kammer eine Interpellation über die Tragödie des Dampfers „Sidi Ferruch“ eingebracht. Der Dampfer ist mittlerweile wieder in See gegangen. Allerdings befinden sich mehrere Passagiere an Bord, um die Untersuchung fortzuführen. Im übrigen besteht Zweifel darüber, ob sich wirklich noch Leichen unter den Wrackteilen befinden. Man glaubt, daß nur 31, nicht 41 heimlich eingeschleppte Arbeiter an Bord waren, in welchem Falle keine Leichen mehr aufzufinden wären. An Major ist ebenfalls eine Verhaftung vorgenommen worden. Der Verhaftete steht unter dem Verdacht, eine Agentur geleitet zu haben, die sich mit der heimlichen Einschleppung von Arbeitern nach Frankreich befahte.

Badische Eisenbahnfragen

Die Elektrifizierung — Das Bauprogramm der Reichsbahn

In der Freitagssitzung des Haushaltsausschusses machte Finanzminister Dr. Köhler eingehende und interessante Ausführungen über die Frage der Elektrifizierung der badischen Bahnen. Das Bauprogramm der Reichsbahnverwaltung, Übergangsleiter des vertriebs der Finanzminister auf die zwischen der Reichsbahn und der badischen Regierung gepflogenen Verhandlungen und aus der Beschlüsse des Reichstages, die Linie München—Ulm—Stuttgart und die Rheintalbahnlinie zu elektrifizieren. Danach hat die badische Regierung in einer Besprechung der Reichsbahnverwaltung, des Reichsverkehrsministeriums und des badischen Finanzministeriums im Mai 1925 die Beteiligung der Reichsbahn an der Elektrifizierung der badischen Bahnen angeboten, wenn die Elektrifizierung der Reichsbahn spätestens im Frühjahr 1927 begonnen würde. Anfang März habe aber die Reichsbahnverwaltung erklärt, ein demartiges Versprechen nicht eingehen zu können, da zunächst die Elektrifizierung der Ostwestfalenlinie von Münster über Stuttgart—Karlsruhe nach Köln und späterhin von Karlsruhe nach Frankfurt a. M. und nach Süden bis Basel durchgeführt werden sollte. Der Finanzminister habe dann persönlich in Berlin gegen diese Beschlüsse des Reichsbahnverwaltung erheben. Während der badische Staat die Elektrifizierung einiger badischer Linien selbst finanzieren müsse, habe die Reichsbahn in Preußen auf eigene Kosten neue Linien gebaut. Baden habe erklärt, daß die Elektrifizierung der Rheintalbahn schon wegen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit dringend notwendig sei. Baden sei in der Lage, jede beliebige Strommenge für die Elektrifizierung zur Verfügung zu stellen. Erneut habe Baden der Reichsbahnverwaltung die Beteiligung an den badischen Linien angeboten. Die Reichsbahnverwaltung habe auch erklärt, daß bei der Elektrifizierung der Ostwestfalenlinie von Münster nach Stuttgart von Ulm ob badischer Strom verwendet werden sollte.

Die Reichsbahnverwaltung beabsichtige, ihr Bauprogramm in der Weise durchzuführen, daß zunächst die bayerischen Bahnen, dann die Berliner Vorortbahnen, die schlesischen Bahnen und dann erst die badischen Linien elektrifiziert werden sollten. Gegen diese Beschlüsse der Reichsbahnverwaltung habe sich der badische Finanzminister gewehrt. Eine Beteiligung der Reichsbahn an der zu gründenden U. G. zum Ausbau des Kraftwerks Niederhambrodt komme in Frage, wenn die Reichsbahnverwaltung als Gegenleistung die Elektrifizierung der badischen Linien durchführe. Zu der Kostenfrage teilte der Finanzminister mit, daß sie sich für den Ausbau der Hauptstrecke auf etwa 50 Millionen M belaufen würde. Baden bereit, an der Finanzierung beizutragen mitzumitteln. Eine Beteiligung am Bodenwert könne aber der Reichsbahn nicht zugestanden werden, wohl aber an anderen Kraftwerken, etwa am Schwanenbachwerk.

In die Vorlesungen des Finanzministers schloß sich eine eingehende Aussprache der Ausschussmitglieder. Allgemein wurde betont, von sämtlichen Parteien zum Ausdruck gebracht, daß der badische Finanzminister die Interessen des Bundes gegenüber der Reichsbahnverwaltung energisch wahrgenommen habe. Bei der jetzigen Lage getrieben

Zurückdrängung der badischen Interessen

müssen diese mit aller Schärfe vertreten werden. Auch mit Rücksicht auf das gesamtwirtschaftliche Interesse des Reiches müßte die badische Durchgangslinie baldmöglichst elektrifiziert werden. Nur wenn die Reichsbahnverwaltung eine derartige Bindung einginge, könne ihre Beteiligung an den Kraftwerken Badens bestimmt werden. Wenn auch Baden an dem Ausbau der Ostwestfalen interessiert sei, so müßte in erster Linie doch die badische Hauptlinie elektrifiziert werden.

Von mehreren Rednern wurde bedauert, daß die Verhandlungen im Jahre 1922 ergebnislos verliefen seien und so ein günstiger Moment verpasst worden wäre. Regierungseitig wurde erklärt, daß durch einen Sachverständigen im Ausschuss die Frage der Relation zwischen Wärmestrom und Wasserkraftstrom erörtert werden sollte.

In die Sitzung des Ausschusses schlossen sich Sitzungen der Fraktionen an, die sich über ihre Stellungnahme zur Veränderung des Grund- und Gewerbesteuergefetzes mit dem Staatsanwaltschaftsamt schäftig werden wollen. Am Dienstag kommender Woche nimmt der Haushaltsausschuss die Beratungen des Etats des Ministeriums des Innern wieder auf.

Englische Eisenbahnstudentenkommission in Deutschland

Heute am 1. Mai werden 100 englische Eisenbahnbeamte, Mitglieder der London Railway Students Association zu Studienzwecken in Berlin einetroffen. Nach einer Begrüßung durch den stellvertretenden Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft Dr. Dörpmüller am 2. Mai wird die englische Studentenkommission eine Reihe wichtiger Eisenbahnfragen und Verkehrsverhältnisse der Reichsbahn befragen. Am 6. Mai werden die Gäste in Dresden am Bahnhof der sachsen-technischen Anstalt, am 7. Mai in Leipzig am Eisenbahnanlagen in Leipzig und Engelshof kennen zu lernen. Am 8. Mai erfolgt die Rückreise von Leipzig über Köln nach England.

Deutsche Helme für die polnische Polizei

In Beantwortung einer Interpellation in der Frage der Lieferung der Helme für die polnische Polizei erklärte der polnische Innenminister, daß nachdem im Dezember 1924 die Form eines Helmes festgelegt wurde, das Hauptkommando der polnischen Polizei sich nach einem Lieferanten umgesehen und 1925 eine Lieferung nicht hat. Sämtliche Offerten entsprachen außer den deutschen nicht den Bedürfnissen. Deshalb wandte sich das Hauptkommando der polnischen Polizei an das wirtschaftliche Komitee mit einem Antrag, gefaßt zu werden, daß 2500 Helme aus Deutschland bezogen würden. Das wirtschaftliche Komitee prüfte die Angelegenheit und überhandte sie dem Ministerium für Industrie und Handel, das die Erlaubnis zum Bezuge genannter Helme erteilt hat.

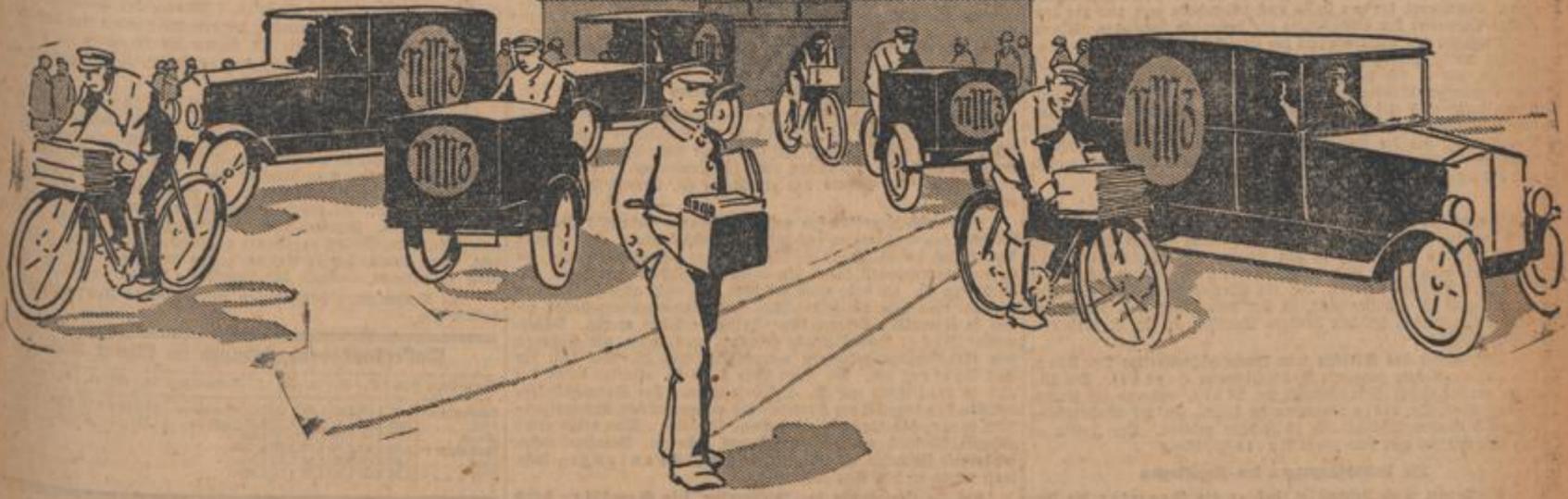
Nachtrag zum lokalen Teil

* Zwei Kinder an Vergiftungserscheinungen gekrank. Weiter verblühten Erscheinungen von Paratyphus sind zwei Kinder in den J-Quadranten gestorben. Nach dem Sektionsbericht handelt es sich um Vergiftung infolge Genußes verdorbenen Nahrungsmittels. Die Mutter, die ebenfalls erkrankt ist, befindet sich außer Lebensgefahr. — Wie wir bereits erfahren, befindet es sich um eins aus dem Osten zugezogene Familie, in der Heiligkeit anscheinend etwas Fremdes ist. Die Kinder haben Nüch geirren, während die Mutter Nachs großen hat. Unterteils der noch vorhandenen Küter werden vom häßlichen Ansehen scheinbar untersucht. Die Befehle, in denen die Küter gefunden sich in unheimlichem Zustande.

* Ein Mannheimer Auto vom Zug erfasst. Gestern mittags wurde ein von Mannheim kommendes Auto am Uebergang beim Exerzierplatz in Ettlingen durch einen Zug der Albtalbahn zum Stillstand gebracht, als das Auto über die Weisung hinwegfahren wollte. Die Insassen, ein Herr, eine Dame und ein Kind, kamen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon. Das Auto ist nicht mehr gefahrlos.

NMZ

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG



Schnelligkeit • Pünktlichkeit • Zuverlässigkeit

fesseln den Leser am stärksten an seine Zeitung!

3 Automobile 10 PS
2 Benz, 1 Protos

3 Auto Dreiradwagen
2 Cybak, 1 Blib

6 Radfahrer
u. viele Eilboten

befördern tagtäglich

die „Neue Mannheimer Zeitung“

von der Druckmaschine sofort in Stadt und Land

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtrats Sitzung vom 29. April 1926

Besuch des Landtages und der Regierung.

Das Programm für den aus Anlaß der Eröffnung des Schlossmuseums stattfindenden Besuch des Badischen Landtages und der Badischen Regierung am 15. Mai wird festgesetzt.

Wechsel im Bürgerausschuß

Der Stadtverordnete Ehrle hat sein Amt als Stadtverordneter unter Hinweis auf seinen Austritt aus der kommunistischen Partei niedergelegt. Der Stadtrat stellt gemäß § 17 U. D. den Verlust des Amtes fest. Da auch der nächste Bewerber der Wohnortsgemeinde der kommunistischen Partei dieser nicht mehr angehört, tritt der nächstfolgende Erbgeminn, Dreher Rudolf Ried, in den Bürgerausschuß ein.

Keine Ermäßigung der Kino-Vergnügungssteuer während der Sommermonate

Ein Gesuch der Vereinigten Lichtspieltheaterbesitzer um Ermäßigung der Vergnügungssteuer für Kinos während der Sommermonate wird abgelehnt.

Ein neues Heim für das Heilseminar

Zur Aufnahme des Heilseminars, dessen bisherige Räume in E. 10 nicht mehr ausreichen und für den Unterrichtsbetrieb auch sonst unzulänglich sind, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ein Haus im Schlossgarten nahe der Remerschloßstraße erstellt, das neben einem Kindergarten für vor- und nachschulische Kinder zugleich auch die zum Seminar gehörende, bisher in der Rosengartenstraße 20 untergebrachte Kinderpflegerinnen-Schule aufnehmen soll.

Ausbau der handfreien Müllabfuhr

Nachdem sich die neuingerichtete handfreie Müllabfuhr in der Schweiggerstraße bereits bewährt hat, sollen weitere fünfzig Müllwagen mit Vorrichtungen zur handfreien Entladung des Mülls nebst der entsprechenden Anzahl von Gefäßen beschafft werden, und zwar in einem solchen Ausmaß, daß damit das ganze Stadtgebiet (ohne Vororte) versorgt werden kann. Die Zustimmung des Bürgerausschusses hierzu bleibt vorbehalten.

Der erweiterte städtische Viehhof

Die Besucher des Mannheimer Raimarktes werden die erweiterte Viehhofanlage bewundern, die nicht nur die zahlreichen Rastplätze, unter denen das Schlacht- und Rindvieh zur Schau gestellt ist, in einem Reichtum von seltener Schönheit prangen, auch die Erweiterungsbauten sind rechtzeitig fertig geworden. In einer Pressebesprechung, an der die Mitglieder der städtischen Kommission des Schlacht- und Viehhofs und mehrere höhere Beamte des Hoch- und Tiefbauamtes im Verwaltungsgebäude teilnahmen, führte Bürgermeister Dr. Walli u. a. aus:

Die Auslaßbelegungen im Viehhof waren bereits vor dem Kriege ungenügend. Räumlich sind die Rindviehstände heute etwa die gleichen wie in der Vorkriegszeit; beim Rindvieh sind sie überschritten (1913: 79 831 Stück, 1925: 82 824 Stück, 1926: 82 824 Stück). Dazu kommt, daß zwar die Zahl der Rindviehstände (einschließlich Ferkeln) etwas geringer (1913: 107 290, 1925: 130 315 Stück). Dazu kommt, daß zwar die Zahl der Schweinestände auf den Wochenbeginn zusammengezogen hat. Der Bürgerausschuß hat daher am 11. März 1926 die Ausführung folgender baulicher Erweiterungen im städtischen Viehhof genehmigt:

1. Die Verlängerung der Gleisanlage nach Osten. Um eines weiteren Gleises, gleichzeitig wurden die Zufahrtsverhältnisse vom Hauptbahnhof her durch ein zweites Anschlußgleis verbessert.

2. Schaffung einer zweiten Kampenanlage (Südrampe). Die Pflasterung der Südrampe und die Erstellung der Entladebuchten auf dieser sollen erst erfolgen, wenn das ausgeschüttete Gelände sich gesetzt hat.

3. Schaffung von 6 weiteren Entladebuchten auf der Nordrampe. Infolge dieser Erweiterungen der Kampenanlagen liegt die nutzbare Rampenlänge im Viehhof von 210 auf 405 Meter, d. h. wenn früher etwa 24 Wagen gleichzeitig entladen werden konnten, so können heute 40 Wagen auf einmal entladen werden.

4. Diese Erweiterungsarbeiten machten die Verlegung der Düngerkästen und der Heupresse erforderlich.

5. Gleichzeitig wurde die Vergrößerung der Schweinemarkthalle durch Ueberbauung der nördlichen Hälfte der Straße zwischen Halle 1 und 2 und Dinzunahme der Hälfte von Halle 2 genehmigt.

Die veränderten Wirtschaftsverhältnisse bringen es mit sich, daß in Mannheim wie auch in anderen Städten zur Abwicklung der Schweinemärkte mehr Vieh benötigt wird. Wenn auch die Zufuhr an Schweinen den Stand der Vorkriegszeit noch nicht ganz erreicht hat, so hat sich auch hier der Verkehr auf die Sommer- und Montag zusammengeändert. Infolge des vorgeschriebenen Lebensmittelschlachtabwands werden mehr Vieh für die Häutung und den Verkauf der Schweine benötigt. Bei dem starken Umschlagverkehr in der Vorkriegszeit wurden 600 und mehr Schweine bereits am Anlaufstage wieder aufgeführt und nur 1000—1200 Schweine vor dem Hauptmarkt in der Halle beherrbergt. Heute können nur etwa 300 Schweine am Anlaufstage wieder aufgeführt werden und rund 2000 Schweine müssen vor dem Hauptmarkt beherrbergt werden. Vor der Erweiterung konnten 12—1400 Schweine, jetzt können bis zu 2500 Schweine untergebracht werden.

Sämtliche Arbeiten wurden von hiesigen Firmen ausgeführt. Die Kosten der Ausführung betragen rund 650 000 Mark. Diese Mittel hat der Schlacht- und Viehhof selbst aufzubringen; fast die Hälfte ist bereits gedeckt. Nach Gemeindebeschlüssen von 1922 und 1925 hat der Schlacht- und Viehhof seine Aufgaben im vollen Umfang ohne Zuschüsse der Stadtkasse selbst zu decken; andererseits stehen etwaige Ueberschüsse nicht in die Stadtkasse, sondern sind gemäß Bestimmung des Stadtrats für die Zwecke des Schlacht- und Viehhofs zu verwenden. Der Voranschlag für 1926 beläuft sich auf 1 300 000 Mark. Die Ausgaben werden in der Hauptkategorie aus den für die Benutzung des Schlacht- und Viehhofs festgesetzten Gebühren bestritten. Diese sind etwas höher wie in der Vorkriegszeit; die Mehrbelastung macht aber beispielsweise beim Rindfleisch nur 1/2 Pf. je Pfund aus. Im Aufkommen davon wird auch berücksichtigt, daß der Vorkriegszeitverbrauch im Jahr 1925 noch nicht erreicht wurde (1913: 50,4 kg je Einwohner und Jahr, 1925: 49,3 kg).

Im Hinblick an obige Arbeiten wurde der Viehhof außerhalb des Viehhofs gelegene Rastplatz durch Erstellung einer Einfriedigungsmauer in die Viehhofanlage einbezogen. Abgesehen von kleineren Arbeiten soll in nächster Zeit die Schweinemarkthalle mit einem Kostenaufwand von rund 140 000 Mark erweitert werden; dies ist dringend nötig, da die Zahl der Marktag-Schlachtungen sich von 27 850 im Jahr 1913 auf 34 290 im Jahr 1925 gesteigert hat. Der Goldmarkwert der Gebäude beträgt rund 8,3 Millionen Mark.

Bei der hierauf vorgenommenen Besichtigung der Erweiterungsbauten, wobei Schlachthofdirektor Dr. Fries die Führung hatte, besorg man sich zunächst zum Vorführungsanlaß, dessen Zweckmäßigkeit zum Schlacht- und Viehhof durch die nach Osten abzulaufende massive Mauer stark betont wird. Die terrassenartige Anordnung an beiden Enden ist erst im „Rohbau“ fertig. Das hindert aber in keiner Weise die Benutzung des Platzes, auf dem sich an den Tagen, an dem er nicht zur Vorführung benötigt wird, die Schafweiden tummeln. Der zu „ebener Erde“ gelegene läbliche Teil des Platzes wurde als Wochenmarktplatz hergerichtet. Die Gleisanlage, die bisher eine Länge von 1,88 Kilometer hatte,

ist auf 2,63 Kilometer verlängert worden. Mit Einschluß der Nebenanschlüsse der Milchzentrale, des Betriebsbahnhofes der Straßenbahn und des Materiallagerplatzes haben die Gleise eine Gesamtlänge von 3,69 Kilometern. Zu den früheren vier Gleisen, die zwischen den Rampen nebeneinander liegen, gesellen sich zwei neue, von denen das fünfte noch im Bau begriffen ist. Man gewinnt bei der Besichtigung den Eindruck, daß die Kampenanlage den Ansprüchen für die nächsten Jahre vollkommen genügt. Neu ist auch eine große Wage von 60 Tons. Der Heupresse aufzunehmen. In dem Schuppen sollen auch Fahrzeuge untergebracht werden. Während des Raimarktes ist Vieh eingestellt. In dem Bau wird das gesamte für den Viehhof benötigte Heu, 15—16 000 Zentner im Jahr, gepreßt. In den in Beton hergestellten neuen Düngerkästen, die hinter der Kampenanlage liegen, können 20 000 Zentner Dünger gelagert werden, der an Groß- und Kleinabnehmer abgegeben wird. Die jährlichen Einnahmen betragen voranschlagsmäßig 50 000 Mark. Die Zahl der Entladebuchten ist von 25 auf 32 vermehrt worden.

Einen imponierenden Eindruck macht die bedeutend vergrößerte Schweinemarkthalle, die in ihrer letzten Ausdehnung für eine ganze Reihe von Jahren ausreicht. Vorbildlich sind die Lüftungsanlagen, sowohl im Dach als an den Seiten. Die eisernen Buchten sind durch Türen miteinander verbunden. Im Keller befindet sich eine Warmwasserbereitungsanlage. Neu ist auch die elektrische Beleuchtungsanlage. Die Besichtigung hinterließ den Eindruck, daß die vorgenommenen Erweiterungen die Aufnahme- und Leistungsfähigkeit des Viehhofs wesentlich gesteigert haben. Sch.

* Die Schulfreiheit am 1. Mai. Gestern wurde kurz vor Schluß des Vormittagsunterrichts in den hiesigen Volksschulen bekannt gegeben, daß auf Anordnung des Unterrichtsministeriums Lehrer und Schüler auf Verlangen am 1. Mai vom Unterricht befreit werden. Diese ziemlich verspätete Mitteilung hat verschiedenartige Nebenwirkungen. Zunächst werden viele Schüler ohne Wissen und Willen ihrer Eltern von der Erlaubnis Gebrauch machen. Diese selbständige Entscheidung der Volksschüler trägt sicherlich nicht zur Stärkung der Schulsucht, des Zwanges zum Schulbesuch bei. Hier sollte doch jeweils Zeit gelassen werden, die Entscheidung der Eltern und Fürsorgler einzuholen, besonders bei den ganz Kleinen, wozu alle Kinder mit Ausnahme vielleicht der Vierzehnjährigen, in der Volksschule zu zählen sind. (Doch auf diese Weise die Politik in die Volksschule, zu den Volksschülern getragen wird, ist wohl jedem Einsichtigen klar). Auch bei der Lehrerschaft dürften manche Konflikte entstehen. Oder soll auf diese Weise einwandfrei die Zahl der sozialdemokratischen und kommunistischen Lehrern und Lehrer festgestellt werden? Einfaeder wäre es sicher gewesen, den Tag, der durch das Fehlen von Schülern und Lehrern doch kaum viel Unterrichtserfolg zeitigen dürfte, ganz frei zu geben, zumal man sich dabei hier in Mannheim auf einen alten Gebrauch beziehen kann. (Vor dem Kriege war bekanntlich der 1. Mai stets hier ein „örtlicher Feiertag“.) Ob auch diesmal die übliche Erhebung der am 1. Mai anwesenden Schulkinder und Lehrer erfolgt? Jedenfalls kann auf Grund dieser Statistik manches „festgestellt“ werden — freilich, wie stets, nur das Leuchtliche; das Seelische, die Motive fehlen. Vielleicht hat diese Enquete dann das Gute, daß künftig rechtzeitig also spätestens am 29. April eine klare Entscheidung getroffen wird: entweder ganz frei — für alle, oder für alle Dienst. Die Laubzeit, die Unentschiedenheit hat gerade in der Schule, für die Erziehung der Jünglinge schon außerhalb des Unterrichts zu stark in das Parteiliche gerissenen Volksschulwesen recht nachteilige Folgen, wie sich wohl bald unzweifelhaft zeigen dürfte.

* 25jähriges Dienstjubiläum. Am heutigen Samstag feiern die Betriebsleiter Philipp Bartz bei der Abteilung Eisenbau und technischer Sekretär Robert Koller bei der Abteilung Vermessung des städtischen Tiefbauamtes ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Den Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche.

Mannheimer Mai-Pferderennen

Zudem der Rennverein während des diesjährigen Winters die Modernisierung seiner zur größten Vollblutrennbahn am oberen...

Die Rennbahn ist von der neuen Tribüne aus in allen ihren Teilen...

Der hiesige, hiesige, hiesige 1. Platz wird in Zukunft die Besichtigung...

Auf dem Rennbahngelände, das sich in nächster Verfassung...

Die Offiziersrennen am Sonntag und am Montag...

Was es auch Großes und Unsterbliches zu erstreben gibt...

„Kinderfart“ bis zu 14 Jahren. Der Rennverein kommt mit dieser...

So haben wir also unmittelbar vor dem hippischen Fest...

Oberbaudirektor Otto Markstahler †

Nach nur einjährigem Krankenlager ist, wie mitgeteilt, in der Nacht...

Da Markstahler ein vorwärtiger Auf als Sachverständiger in Eisenbahn...

ch. Begrüßte. Im Untersuchungsgefängnis des Amtsgerichts...

Veranstaltungen

Theaternachricht. In der Aufführung des personellen...

Friedrichspark. Mit dem Eintritt in den Monat Mai dürfen wir...

Belichtung des Heidelberger Schlosses. In der Zeit vom 1. bis 2. Mai...

entschieden sein bessere Hälfte. Und auf diese letzte Quasiheilung...

Auch in einem andern läßt der Titel sich noch deuten, wenn man...

Ein wahres Erlebnis war der Ursprung der sogenannten Handlung...

Sportliche Rundschau Offiziersrennen in Mannheim

Vorauslagen

Mit den beiden Offiziersrennen für die Reichswehr kommt die Mannheimer Bahn...

Unter den Pferden im Reichswehr-Jagdrennen fällt vor allen Dingen...

Eiche-Hamlet-Wintermärchen

und Betti, wobei Beate Weddina als gute Köchlein gelten mag.

Christl II

zu nennen vor Auswahl und Helga.

Zwientennis

Mannheimer Tennisspieler in der deutschen Ländermannschaft...

Ordnungsbehr. Drucker und Vertiger: Drucker Dr. Doak. Neue Mannheimer Zeitung...

HAG

Ihr Kaffee Hag ist wirklich großartig, und zwar positiv — an Aroma und Geschmack, negativ — durch Fehlen jeder schädlichen Wirkung auf Herz- und Nervenkrankte.

Sanitätsrat Dr. Gorster, Braunfels

Der Herr Hofkammerrath von seiner Villa am Grundsee ab, Großes...

Der zweite Akt führt das sehr autobiographische Skizzenbuch...

Strouss führt hier diesen Text auf: Die Sprache ist allwissend...

Intermezzo von Richard Strauß

Zur morgigen Aufführung am Nationaltheater

Sich selbst komponierte Richard Strauß bereits einigemal; im Intermezzo...

Wer ist diese Frau? Die Tochter eines hochmusikalischen bayerischen Generals...

Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter...

Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter...

Mitberufung

Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter...

Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter...

Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter...

Was ist das?

Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter...

Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter... Die beiden eifrigen Götter...

Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht...

Die beiden eifrigen Götter

Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht...

Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht...

Maispalm

Non gelando dicere

Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht...

Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht...

Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht...

Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht... Ein kurzes, faulstüchtes Gedicht...

Mannheimer Musik-Zeitung

Neue Musik

Der Dr. S. Kasper (Mannheim)

Der neue Musik... Der neue Musik... Der neue Musik... Der neue Musik...

Der neue Musik... Der neue Musik... Der neue Musik... Der neue Musik...

Der neue Musik... Der neue Musik... Der neue Musik... Der neue Musik...

Der neue Musik... Der neue Musik... Der neue Musik... Der neue Musik...

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde uns heute nacht mein guter, treuer Mann, unser lieber Vater,

Herr Otto Markstahler

Oberbaudirektor und Beigeordneter der Hauptstadt Mannheim

durch den Tod entrissen.

Mannheim, den 29. April 1926.

Frau Hedi Markstahler u. Kinder Familie Markstahler

Kondolenzbesuche und Blumenspenden bittet man zu unterlassen. Die Beisetzungsfeier findet Montag 10 1/2 Uhr statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Ferdinand Lacher

nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Eder u. Frau geb. Lacher

Mannheim, 29. April 1926 Richard Wagnerstr. 34

Die Beerdigung findet Montag, den 3. Mai, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Das Seelenamt wird Mittwoch, den 5. Mai, vormitt. 7 Uhr in der Heiliggeistkirche gehalten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und besonders reichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, Frau

Christine Schmidt geb. Noe

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtvater Köhn für seine unentgeltlichen Worte, Fräulein Dr. M. Stefan für ihre Besuche und den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle anspornende Pflege.

MANNHEIM, (Seckenheimerstr. 13) den 1. Mai 1926

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Schmidt Schuhmachermeister

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen: Am 26. April 1926: Firma Ullmann & Co., Westfälischer Bonanzen- und Süßfrüchte-Import, in Mannheim. Die offene Handels-Gesellschaft hat am 16. April 1926 benannt. Persönlich haltende Gesellschafter sind Emil Ullmann, Albert Vollen, beide Kaufleute in Frankfurt a. M. Am 27. April 1926: 2. Firma Bau- und Kupfer-Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 8. und 20. März 1926 geschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist Handel mit Gütern jeder Art, besonders mit Bau- und Kupfer, ferner Beteiligung an Eisenwerken in irgend einer Rechtsform. Das Stammkapital beträgt 5000 RM. Geschäftsführer sind Karl Dand, Oberführer, Dillshaus (Amt Stadelheim), Walter Hubl, Kaufmann, Heidelberg. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger, Geschäftslokal T. 6, 10. 3. Aus Firma Goppel & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluss vom 21. April 1926 aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Kaufmann Adolf Kilmayer in Mannheim und Kaufmann Edmund Uhl in Mannheim sind an Plauderboten beteiligt, daß jeder allein zu handeln befugt ist. 100/107 Mannheim, den 27. April 1926. Amtsgericht N. G. 4.

In das Handelsregister wurde heute zu folgenden Firmen eingetragen: 100 1. Wilhelm Hooßmann in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 2. Selbsteigene Franz Schäfers in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktien und samt der Firma, jedoch ohne Beiträge, von Kaufmann Franz Schäfers auf dessen Ehefrau Helene geb. Ouf, Mannheim übertragen, die es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt. 3. Kurt Staud, Weinhandlung in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktien und Beiträgen und samt der Firma von Kurt Staud auf die ledige Frau Maria Reudorfer, Mannheim, übertragen, die es als alleinige Inhaberin unter der bisherigen Firma weiterführt. Dem Kurt Staud, Mannheim-Reklara in Einzelrolle erteilt. Die Prokura des Selbsteigenen ist erloschen. 4. Reg.-Illmer Goldhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Dresfus & Hoffmann in Mannheim. Die Gesellschaft ist nichtig. 5. Selbsthilfe Krankenversicherung für den Mittelstand auf Zweckmäßigkeit Bundesdirektion Mannheim in Mannheim. Hermann Rabe, Weerburg ist nicht mehr stellvertretendes Vorstandsmittelglied. Mannheim, den 29. April 1926. Amtsgericht N. G. 4.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde. Arbeitsverrechnung. Es sollen vergeben werden: 20 Tischdeckarbeiten (sechsfach Goppel) und Tischabwischen für den Neubau Planetarium, Mannheim. Nähere Auskunft: Bauamt Mannheim Rathaus N 1, Zimmer 121, wo Ausdrucks- und Beschreibungen, soweit vorhältig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. Einreichungstermin: Mittwoch, den 12. Mai 1926, vorm. 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124, Bauamt. Arbeitsverrechnung. Es sollen vergeben werden: 20 Spenglerarbeiten für den Neubau Klein- und Holzschubbe nebst Beamtenwohngebäude für den Betriebsbahnhof der Straßenbahn beim Reklaraer Uferweg. Nähere Auskunft: Bauamt Rathaus N 1, Zimmer 121, wo Ausdrucks- und Beschreibungen, soweit vorhältig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. Einreichungstermin für die Angebote: Samstag, den 8. Mai 1926, vorm. 10 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124, Bauamt. Öffentliche Aufforderung. Am Heidenheimer Reichhof, entstanden die Gräber der in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 1. März 1911 verstorbenen Kinder aus Umraburg. Die Hinterbliebenen werden hierdurch aufgefordert, Denkmäler mit Fundamenten, Einhaltungen und Planungen von den Gräbern bis längstens 1. Juni 1926 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird über die nicht entfernten Materialien geeignete Verflama getroffen. Der Oberbürgermeister.

ERZEUGNIS VON OAKLAND GENERAL MOTORS

Ein herrlicher Wagen ist dieser OAKLAND. Der geräuschlose Gang, die wunderbare Elastizität der Maschine, die mit dem großen Gang ein noch so verlangsamtes Tempo ohne Stoßen durchhält, die glänzende Steigfähigkeit, durch die ein Schalten nahezu überflüssig wird, sind alles Eigenschaften, wie sie nur ein OAKLAND besitzt. Und der OAKLAND ist von einer Linienführung, die das Entzücken jeden Automobilfreundes hervorruft. Sie werden stolz darauf sein, einen OAKLAND Ihr eigen zu nennen.

- Touring 12/45 P.S. RM. 7895.-
Coach 12/45 P.S. • 9000.-
Sedan 12/45 P.S. • 9585.-
Landau 12/45 P.S. • 10085.-
Sport Roadster 12/45 P.S. RM. 8510.-
Preise sob Hamburg bei
flächer Ballonbereifung
einschließlich Zoll

Der OAKLAND-Wagen kann zu den erleichterten Bedingungen des General Motors Kreditsystems bezogen werden. Verlangen Sie unverbindlich Auskünfte und Drucksachen.



Autorisierter Vertreter:
süddeutsche Kraftwagen-Verkaufs-G. m. b. H.
Mannheim D 4, 1

Das
Qualitätspiano
niederen Preisen
und Zahlungsbedingungen
Musikwerke L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H.
Mannheim O 7, 9, Heidenbergstraße.

So tut's weh-
dagegen entfernt
KRUDOX
BADESALZ
In Apotheken, Drogerien und Parfumerien
M. 2.50 pro Packung (enthält 5 Bäder)
BEUTHEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN X 39

Naturweinversteigerung
des
Freinsheimer Winzervereins e. G. m. u. H.
zu Freinsheim (Pfalz)
am Montag, 10. Mai 1926, mittags 12 Uhr
im eigenen Hause.
Zum Ausgebot kommen:
ca. 50 Fuder 1925er Weißwein
ca. 1000 Flaschen 1921er Weißwein
Probierg am 28. April, sowie am
Versteigerungstage i. Versteigerungslokale. 3504

5 2, 4
Kleiner Medizinal-
Taschen Koffer
angehängt
Oggründel von
Franz Thorbecke
1890 - V. u. G.
Allgemeine Familien- u. Einzel-Versicherung
für Arzt, Apotheke
Krankenhaus und Wochenhilfe
Sterbegeld für Mann, Frau und Kinder
Kohlen
zu ermäßigten
Preisen
Ffilialen
in all. Vororten

M-K-PAPIER
Für die Raife
SEADLER BETTINA PUCK
JAKOB KRUMB
C 1, 7 Breitestrasse
Feine Papierausrüstung.
Goldfüllfederhalter.

Kleine Anzeigen
als Stellen-Angebote und -Gesuche, An-
und Verkäufe aller Art, Mietgesuche,
Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden
in der Neuen Mannheimer Zeitung
in Mannheim, Ludwigshafen und der Um-
gegend die beste und weiteste Verbreitung
u. versprechen sicheren Erfolg durch eine
Grosse Wirkung

Ich habe mich in Mannheim als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Meine Büroräume be-
finden sich in C 2, 20 eine Treppe.
Telefon 2757
Dr. jur. Wilhelm Buchsweller
Rechtsanwalt. 3745

Ab 1. Mai
befindet sich meine Kanzlei
L 2, 12, part.
Tel. 8336
Rechtsanwalt Dr. Hans Neumann
Wohnung: Rheindammstr. 37
Telephon 7345. *2610

Zwangsversteigerung.
Montag, den 3. Mai 1926, nachmittags 2 Uhr,
wird im Pfandlokal Q 6, 2, gegen bare
Sahlung im Vollstreckungswege bestimmt öffentlich
versteigert:
75 Paar schwarze Herrenstiefel
26 " braune Herrenstiefel
14 " Herrenhalbschuhe
17 " Arbeitstiefel
2 " Fußballstiefel.
Mannheim, den 1. Mai 1926
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Ausnahme-
Angebot
Schlafzimmer, Eiche, m
Spiegelschr. weiß
Marmor
..... nur M. 430
Schlafzimmer, Eiche, m
großem Spiegel-
schrank, weißem
Marmor, nur M. 485
Schlafzimmer, Eiche, m
gr. Spiegelschr.,
weiß, Marmor,
Doppel, nur M. 560
Schlafzimmer, Eiche, m
gr. Spiegelschr.,
weiß, Marmor,
Doppel, nur M. 590
Schlafzimmer, Eiche, m
gr. Spiegelschr.,
weiß, Marmor,
Doppel, nur M. 620
Matratzen, Polstermatt.,
eigene Anfertigung,
Deckbetten, Kissen in
jeder Preislage
Möbel-Betten-Haus
Christ. Berg
Schwanzstr. 147 u. 126
Neckarau
Fischerstraße 10

Tüchtige Schneiderin
fertigt Kostüme, Mäntel
u. Jackenkleider tadellos
und billig an. *2632
U 4, 25, part. rechts.

Wollen Sie eine Qualitäts-
Milch-Schokolade?
Verlangen Sie nur
Marke Bosch
OSBO
Bei Zurückgabe von 8 Bosch-Schokoladen-Einschlägen 1 Tafel Schokolade 100 Gramm gratis!

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER



und andere nur erstklassige Markenräder wie:
**Seidel & Naumann, Germania,
Presto, Simson etc.**
Carbid- und elektrische Fahrrad-
beleuchtungen
sowie sämtliche Fabrikate von Fahrrad-,
Motorrad- und Aufgummel.
Weitgehendste Zahlungsbedingungen.
Reelle Garantie — Eigene Reparatur-Werkstätte.
G 7, 16 Josef Schieber Tel. 2726



Roeder Gas- und Kohlen-Herde

Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise
Mezger & Oppenheimer
E 2, 13, E 3, 1a, E 3, 5
Tel. 1280 u. 6345

Weidner & Weiss

N 2, 8 Fernspr. 1179

Die günstigste Bezugsquelle für
Wäsche- u. Braut-Ausstattungen
Eigene Werkstätte im Haus.

Musik-Platten -Apparate

Größtes Spezialhaus am Platze
Egon Winter
C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für
Schlupfhosen
Prinzebröcke

Daut F 1, 4
Neben dem alten Rathaus.

Pianos

reiche Auswahl preiswert bei
HECKEL O 3, 10
Piano-Lager
Vorteilhafte erhaltene
Teileabgaben

Schokoladenhaus
Rinderspader
N 2, 7, neb. Rathaus-Kasse
Größte Auswahl in
Schokoladen u. Bonbons
erster Firmen.
Diverse Sorten Liköre, Teer, Kakao,
sowie stets frisch gek. KAFFEE.

National-Theater

Spielplan vom 2.-10. Mai 1926.
Sonntag, 2. Mai. 272. Vorst. H. M. u. Pr. Doerrest F.
Zum erstenmal: „Intermezzo“. SVZ. Nr. 12 001 bis
12 100. SVZ. Nr. 1805-1825, 1868-1901, 2066-2082,
2601-2619, 2673-2685, 5017-5050, 8001-8041. An-
fang 7.30 Uhr.
Montag, 3. Mai. 273. Vorst. A 52, m. Pr. „Boccaccio“.
SVZ. Nr. 341-360, 3261-3315. SVZ. Nr. 501-516,
1292-1300, 1826-1850. Anfang 7.30 Uhr.
Dienstag, 4. Mai. 274. Vorst. F 52, m. Pr. „Der flie-
gende Holländer“. SVZ. Nr. 1301-1350, 1799
bis 1826. SVZ. Nr. 1551-1600, 2176-2190, 2425 bis
2440. Anfang 7.30 Uhr.
Mittwoch, 5. Mai. 275. Vorst. E 53, h. Pr. „Intermezzo“.
SVZ. Nr. 1718-1724, 1845-1875, 7651-7655, 7701
bis 7820. SVZ. Nr. 1650-1670, 2441-2447, 2593
bis 2600. Anfang 7.30 Uhr.
Donnerstag, 6. Mai. 276. Vorst. C 52, H. Pr. „Minna von
Barnhelm“. SVZ. Nr. 551-568, 1958-1991, 4932
bis 4950. Anfang 7.30 Uhr.
Freitag, 7. Mai. 277. Vorst. D 52, H. Pr. „Zweimal
Olivier“. SVZ. Nr. 7835-7859, 7959-7954, 7990
bis 8000, 8681-8694, 8901-8950. SVZ. Nr. 2011 bis
2040, 2191-2200, 2620-2652, 2754-2757. Anfang 7.30.
Samstag, 8. Mai. 278. Vorst. H. M., H. Pr. „Der fröh-
liche Weinberg“. SVZ. Nr. 2225-2250, 2725 bis
2735, 3035-3082, 5101-5115, 5401-5587, 6025-6060,
6552-6540. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 9. Mai. 279. Vorst. B 54, h. Pr. „Die Hochzeit
des Figaro“. SVZ. Nr. 12 201-12 227. SVZ. Nr.
2653-2661, 2692-2705. Anfang 7.30 Uhr.
Montag, 10. Mai. 280. Vorst. Geschlossene Vorstellung für
die Theatergemeinde der freien Volksbühne: „Der
Freischütz“. Anfang 7.30 Uhr.

Kunststofferei
Geschw. Adamczewski
D 2, 15 Fernspr. 4258
Kunststickerei

Pianos
eigene und fremde Fabrikate
sehr preiswert
Scharf & Hauk
Piano- u. Filzfabrik. C 4, 4

Tel. 8653
Tapeten

In allen Preislagen

Albert Wihler, E 2, 4-5

Schmidt-Belbe

Erste und größte Konditorei • • Kaffee
Bekannt als feinstes Bestellgeschäft
Eigene Sozial-Pralinenfabrik
Gegr. 1770 **D 2, 14** Tel. 5877 u. 7480
**Bonbonieren, Pralineren
Tut-frucht, Riesen
Belbe's Spezialitäten**
In bekannt hervorragender Güte und Qualität.
Versand.

Neues Theater

Sonntag, 2. Mai. 105. Vorst. 1. Gastspiel von Rosa Valetti:
Zum erstenmal: „Der dreizehnte Stuhl“. SVZ.
Nr. 2210-2270, 2581-2770. SVZ. Nr. 125-135, 901
bis 910, 965-980, 1401-1430, 1739-1804, 2201 bis
2224, 2322-2369, 2652-2659, 2742-2750, 3082-3100,
4500-4550. Anfang 8 Uhr.
Montag, 3. Mai. 106. Vorst. 2. Gastspiel von Rosa Valetti:
„Der dreizehnte Stuhl“. SVZ. Nr. 2801-2855,
3011-3100, 3141-3200, 3561-3590, 12 651-12 680.
SVZ. Nr. 657-705, 852-900, 911-964, 1501-1550,
1918-1937, 2351-2400, 2570-2592, 2660-2672, 2686
bis 2691, 2706-2711, 3116-3150, 4261-4299. Anfang
8 Uhr.
Dienstag, 4. Mai. 107. Vorst. 3. Gastspiel Rosa Valetti:
„Der dreizehnte Stuhl“. SVZ. Nr. 1566-1600,
3865-3999, 3601-3655, 4161-4260, 4501-4552, 4501
bis 4600. SVZ. Nr. 1-21, 704-741, 815-851, 1719
bis 1758, 2501-2521. Anfang 8 Uhr.
Samstag, 8. Mai. 108. Vorst. „Cavalleria rusticana
— Der Bajazzo“. SVZ. Nr. (Auftritt erfolgt durch
Postkarte). SVZ. Nr. 181-199, 401-425, 981-1000,
1051-1081, 1932-2000, 2448-2500, 6401-6450, 6461
bis 6551, 6541-6604, 7063-7155. Anfang 7.30 Uhr.
Sonntag, 9. Mai. 109. Vorst. „Der dreizehnte Stuhl“.
SVZ. Nr. (Auftritt erfolgt durch Postkarte). SVZ. Nr.
156-165, 257-250, 464-487, 1851-1867, 1905-1917,
2712-2724, 2756-2741, 4801-4851. Anfang 8 Uhr.

H. BARBER

N 2, 10 und Rathausdurchgang
Telephon 555 und 10455

**BADEEINRICHTUNGEN
BELEUCHTUNGSKÖRPER
GASHERDE-WASCHTISCHE**

Ratenzahlungen durch Vermittlung d. St. Gas- u. Elektr.-Werkes



Wir empfehlen uns im
Modernisieren von
**Polstermöbel
Dekorationen**
abgenutzte
Ledermöbel
werden wie neu aufgefärbt.
Müller & Eder
Gr. Wallstadtstraße 10
Telephon 2418

Kunst- und Antiquitäten-Handlung
Felix Nagel
P 7, 23 part.
(Altenberg-Lichtspiele)
Ältest. Geschäft am Platze
Aukau! Tel. 4471 Vorkauf

**Garten-
Schläuche**
in altbewährten
Qualitäten.

Feinkost
Butter • Käse
Karl Stahl
D 1, 11
Telefon 4707

Kapf
O 2, 10
Kunststraße
Telephon 5972

Blumen
Brautsträuße, Tafel- und
Saaldekorationen
Trauerkränze
Oskar Prestinari
N 3, 7/8 Tel. 3939

**Pagoda
Tee**
echt, fein, ausgiebig
Qualitätsmarke

Möbel

Grosse Auswahl
in Schlafzimmer, Speisezimmer, Herren-
zimmer, Küchen und Einzeilmöbel zu
ganz besonders vorteilhaften Preisen.

A. Straus & Co., J 1, 12

Wellenreuther
D 1, 13 Tel. 7152
Vornehmes Konditoreikaffee
Erstklassige Backwaren
Pralinen eigener Anfertigung
Bestellungsgeschäft für alle
Erzeugnisse d. f. Konditorei
Bohnenkaffee
Meine Mischung
Im Kleinverkauf.

**Gummi-
Schläuche**
für
Garten und Strasse
in
bestbewährten Qualitäten.
Gg. Hoffmann
D 1, 1 Tel. 2192

Solinger Stahlwaren
Fr. Schlemper, gegr. 1890 G 4, 15

Farben
Lacke, Pinsel, Malutensilien
Grösste Leistungsfähigkeit.

FRIEDR. BECKER
G 2, 2 Marktplatz Tel. 740 u. 4595

**Motorrad - Ketten
Lastwagen - Ketten**
sowie sämtliche Ersatzteile
Joh. Kubicki
Rheinhäuserstr. 22 Tel. 2695

J. Roeckl
Das Neueste in
Handschuhe u. Krawatten
Paradeplatz D 1, 2

Radio-Vertrieb
Ing. H. Gensheimer
N 7, 8 (Königsplatz)
Tel. 3474

Drogen
Chemikalien, Verbandstoffe
billigste Preise.

National-Theater Mannheim
Vorstellung Nr. 271
Samstag, den 1. Mai 1926
(ohne Kartenerlösfuß)
Geschlossene Vorstellung für die Sozialdemokratische Partei Mannheim:
Die heilige Johanna
Dramatische Chronik in sechs Szenen und einem Prolog von Bernard Shaw. — In Szene gesetzt von Hermann Wisch. — Bühnenbilder von Heinz Greis. — Techn. Einrichtung: Walter Unruh.
Anfang 7.30 Uhr. Ende nach 10.30 Uhr.
Personen:
Johanna Lilly Eisenlohr
Der Dauphin (später Karl VII. von Frankreich) Anton Gausl
Dunols, Bastard von Orleans Albert Parsen
Richard von Beauchamp, Graf von Warwick, englischer Feldherr Willi Birgel
La Trémouille, Marschall von Frankreich Joseph Benkert
Hauptmann La Hire Georg Köhler
Robert v. Baudricourt, Schloßhauptmann Rudolf Wittgen
Bertrand von Poissy Gustav Rud. Seifner
Gilles de Rais, Bischof Robert Vogel
Herzogin von Trémouille Karola Behrens
Der Erzbischof von Reims Wilhelm Koltner
Peter Cauchon, Bischof von Beauvais Johannes Heins
Kaplan von Stogumber Ralszard Janitschek
Der Inquisitor Eugen Aberer
Bischof Martin Ladvenu Peter Sianchina
D'Estivet, Domherr Fritz Lina
Coyneles, Domherr v. Paris Ernst Langheles
Ein Schloßverwalter K. Neumann-Hoditz
Der Scharfrichter Joseph Benkert
Ein englischer Soldat Georg Köhler
Ein Herr aus dem Jahre 1890 Hans Godeck
Drei Edelknechte (Walter Sack)
Hilfsknechte (Hans Josch)
Hilfsknechte, Soldaten, Henkersknechte, Ort der Handlung: Frankreich. Zeit: Die Jahre 1420, 1421 und 1422. — Spielwart: Harry Bender, Pause nach dem fünften Bild.

ALHAMBRA
P. 7. 23. TEL. 9202.

Heute der spannende Großfilm:
Die Ratte von Paris

Ein Drama von Liebe und Apachen in 7 Akten
Ein Abenteuer aus der Seine-Stadt, wo es am dunkelsten ist.
Außerhalb des Gesetzes spielt sich das unterirdische Leben der Apachen ab, wo die Leidenschaft so heiß mit dem Tode ringt, wo neben Liebe brutale Gewalt steht. Und manche schöne Frau, gewöhnt, ihren Körper in Seide und Pelze zu hüllen, wäre stolz, den ihr eigen nennen zu können, den niemand bisher einfiel.

Die Ratte von Paris
Schönes Beiprogramm
Die neue Schule
Leben und Arbeitsweise in der Feudenheimer Schule
Anfang 3.00, 5.25, 8.15 und 9.15

Vermischtes

Trotz meiner bekannt **billigen Preise** auf Wunsch auch **Zahlungsvereinfachung** für **Perser u. Teppiche** **Deutsche Teppiche** **Brücken und Diwanddecken.**
Besichtigung Auswahlendung unverbindlich
Teppich-Haus BRYM
Elisabethstr. 1 am Friedrichsplatz. 1139
Reparaturen.
Sum 29163

Teppich-Reinigen
mit feinsten Mitteln empfiehlt sich bei jeder feiner Ausführung
Dienstmann Engel.
T. 4. 5. Tel. 3319.

Spezialhaus für **Korbmöbel** und **Korbwaren**
Aug. Hinz-Werner
Mannheim, Qu. 2. 9
gegenü. d. Kaiserstraße.
3116



Dein Fenster, das die Sonne fängt,
Sei wie mit Blütenfäden behängt!

Ihr Wunsch nach strahlend frischen Gardinen und Vorhängen kann so leicht und einfach erfüllt werden: Nehmen Sie nur LUX Seifenflocken, drücken Sie in deren Schaum die zuvor entstaubten und 2-3 mal kaltgespülten Gardinen auf und nieder, ohne zu reiben; spülen Sie dann gründlich und bügeln Sie von links nach rechts der Stoff ganz trocken. Und schon strahlt Ihre Wohnung in der neuen Frische schmucker Gardinen.
Preis 50 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN
L19
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

Mannheimer Künstler-Theater
Fernspr. 1624 **APOLLO** Fernspr. 1624

Samstag, den 1. Mai, 8 1/2 Uhr
Beginn der Sommerspielzeit
Gastspiel der berühmten
Zauberschau Kassner
Eine Revue nie gesehener Illusionen
Sommerpreise von 60 Pf. bis 6.— Mk.
Sonntag 3 1/2 Uhr Nachmittagsvorstellung.
Vorverkauf an der Theaterkasse eröffnet.

Friedrichspark.
Sonntag, den 2. Mai nachm. 3 1/2 - 6 1/2 Uhr
KONZERT
Preise für Dankerkarten (einschl. Lustbarkulturstörer):
die Einzelkarte M. 12.—
Familienkarten, die erste M. 12.—
" " zweite M. 8.—
" " jede weitere M. 5.—
Die Dankerkarten berechtigen zum freien Besuch der Konzerte mit Ausnahme der größeren Sonderveranstaltungen. S114

Telephon 6377 **Adler's** Telephon 6377
Motorboot - Fahrten
durch *2001
Neckar—Rhein und Hafengebiet
Sonn- u. Feiertags 9-7 Uhr ununterbrochener Betrieb. — Jeden Werktag 3 Uhr eine Fahrt oder auf Bestellung. — An den Renntagen nach der Rennwiese, Fahrpreis 20 Pfg.
Einzelgestelle an der Friedrichsbrücke (Stadtsite)

Neu **„Astoria“** Neu
Kunststraße C 3, 10 Tel. 8253
Blaue Grotte und Höle
♦ Feenhafte Ausstattung ♦ S123
♦ Sehenswürdigkeit ♦
♦ Täglich Künstlerkonzert ♦
Beste offene und Flaschenweine
Delikatessen — Edeliköre

Am 2. Mai 1926
Auf zur Kirchturme!!!
nach Mückenloch bei Dilsberg
Station Redargemünd 8720
Gasthaus zur Linde
Tanzmusik.
— Prima Küche und Keller. —

Neueröffnung
U. 112 Gasthaus z. weißen Schwan U1. 12
Neue Samstag Schlachtfest m. Konzert
wozu wir Freunde und Öänner höflichst einladen.
*2791 **W. Brück u. Fran**
Prima offene Weine : ff. Bier : Gute bürgerl. Küche
Während den Renntagen ab 7 Uhr abends Konzert.

Ballhaus-Garten
Im Frühlings-Schmuck *326
Sonntag, 2. Mai, abends 8-11 Uhr
Großes Konzert
des Konzerforchesters Homann - Webau.

Auf zum Rebstock! F 5, 12
Heute abend
großes Malfest
verbunden mit Spargelessen.
Jeder Teilnehmer erhält ein Glas Bier oder ein Glas Oberhaardter gratis.
Stimmungsmusik von unserem bekannten *S114
Stimmungsmacher Hajrn Clemens.
Es ladet höll. ein: *2776
W. Daub u. Frau.

„Stadt Osterburken“
F 6, 6/7 Fernspr. 9951 F 6, 6/7
Anlässlich meiner Geschäftsübernahme findet heute
großes Schlachtfest
statt. — Zum Anschauk gelangen 3752
„Hegel“-Bier-Spezial und beste Pfälzer Weine.
Mein größtes Bestreben wird immer wieder sein, meine verehrten Gäste, Nachbarn und Freunde durch vorzügliche Küche und prima Getränke bestens zu bedienen zu stellen. — Um freundlichen Zuspruch bitte
Heinrich Kästel,
Metzger u. Wirt
Nebenzimmer noch einige Wochenlange zu vergeben

Geschäfts-Übernahme
„Zum Paradies“
Schimperstraße 16 Fernspr. 10960
Sehr schöne freundliche Räume
- Staubfreie Gartenwirtschaft -
Angenehmer Familienaufenthalt
Täglich, abds. erstkl. Künstlerkonzert (Jazz)
Vorzügliche Küche, jede Woche Schlachtfest
Prima Bier, gutgepflegte Weine
Zum Besuch ladet freundlichst ein
Ludwig Hoffmann
seit 19 Jahren Wirt der „Stadt Osterburken“

Tipp? 3718
Weinhaus Wolf
B 2. 4 . Tel. 8344

Humorvolle Jazzbandkapelle
la. offene und Flaschen-Weine
Während der Rennwoche
ausgewählte Soupers.

Hausfrauen zur Verkaufsmesse
direkt vor dem Zeughaus findet diesmal der so beliebte Massenverkauf des Nürnberger
Wachstuch-Restefabriklagers
statt. Habe auch diesmal Reste in allen Farben und Größen sowie die guten Kinder- und Damengummischürzen in eleganter Ausmachung mitgebracht. Größenmaße wie immer mitbringen.
Achten Sie auf **Wachstuch Bornstein** aus Nürnberg
die Firma

Bahnhof-Hotel National
nach dem Rennen 8725
KONZERTE.

Heidelberg
Sonntag, den 2. Mai 1926
Beleuchtung des Schloßhofes
mit Feuerwerk
verbunden mit Kellerfest am Großen Faß.
Anlässlich der Tagungen des D. H. V. und des Verbandes Badischer Makler.
Eintritt Mk. 1.— S261

Wo speise ich Sonntag mit meiner Familie?
Im Schloßhotel, M 5, 8/9
Neuer Inh.: Oscar Veith.
Gutes Mittag- und Abendessen von Mk. 1.— an.
Während der Renntage Konzert. 8700

Molkenkur.
Schönster Aussichtspunkt zur Besichtigung der
Schloßhofbeleuchtung
am Sonntag, den 2. Mai, gegen 8.30 abends. S261

Café Liederkranz
E 5, 4 E 5, 4
Vollständig renoviert

Eröffnung heute Samstag 1 Uhr nachmittags
Meine alten Traditionen sind von früher bekannt - streng reell und solid
Eigene Konditorei
Spezial-Ausschank der Franziskaner-Brauerei München (vom Faß)
J. Ruchti, früher Straßburg.
3720

Volkversorgungs-Tage

Wir wollen mit dieser Veranstaltung dem allgemeinen großen Geldmangel Rechnung tragen u. verkaufen nunmehr zu Preisen, wie man sie so billig seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Diese greifbaren Vorteile müssen Sie im eigenen Interesse ausnützen

Weißwaren	Farbige Baumwollwaren	Schlafdecken	Weißes Wäsche
80 cm Rohnessel 75, 55, 29 Pl.	80 cm Bettbarchent . . . 1.80, 1.50, 1.10	Einfarbige Decken 2.50, 1.75	weiße Damenhemden . 1.95, 1.35, 88 Pl.
80 cm Hemdentuch 95, 65, 43 Pl.	130 cm Bettbarchent . . . 2.70, 2.25, 1.95	Jaquard-Decken 6.50, 4.95, 3.95	weiße Damenhosen . . . 2.25, 1.95, 1.35
80 cm gestreift. Damast 98 Pl.	160 cm Bettbarchent . . . 4.—, 3.40, 2.95	Woldecken 13.25, 10.50, 7.85	weiße Prinzbrücke . . . 5.25, 3.50, 2.50
130 cm gestreift. Damast 1.95, 1.75, 1.35	80 cm Bettkattune 95, 75, 58 Pl.	Steppdecken Halbwoollfüllung 13.75, 9.95	weiße Damen-Nachthemden 4.95, 3.95, 3.25
130 cm Blumen-Damast . 3.50, 2.25, 1.50	130 cm Bettkattune 1.80, 1.50, 1.25	Steppdecken Wollw. 25.—, 20.50, 17.50	weiße Herren-Nachthemden 6.50, 5.25, 3.95
150 cm Haustuche 1.95, 1.65, 1.35	120 cm Matratzendrell . . 2.25, 1.80, 1.50	Steppdecken mit Wollw. 49.50, 40.50, 35.—	weiße Kissenbezüge . 1.95, 1.50, 88 Pl.
150 cm Halbleinen 2.95, 2.25, 1.65	120 cm Jacquard-Drell . . 3.50, 3.—, 2.25	Daunen-Steppdecken . . . 75.—, 65.—, 55.—	weiße Damastbezüge . . 9.75, 8.25, 5.75
160 cm Halbleinen 3.40, 2.70, 1.95			abgepaßte Handtücher . . 80, 65, 45 Pl.
Handtuchzeuge 49, 39, 29 Pl.			Betttücher aus Halbleinen 8.25, 5.75 4.50

Bettfedern, Dauen und Federbetten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

H 1 Nr. 4
H 1 Nr. 13, I H 1 Nr. 14
Mannheim

Liebhold

Das Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Breite Straße
una am Marktplatz
Mannheim

Lieferung frei Haus, auch nach auswärts, mit eigenem Auto

Möbel

Wir
unterhalten stets ein großes Lager in **Schlafzimmer** sowie kompl. Herren- u. Spelzimmer und Küchen. Sie **müssen** unsere Qualitätswaren u. Preise mit den Konkurrenzangeboten vergleichen. Wir **verkaufen** weit unter dem Tagespreis und garantieren für die erstklassige Verarbeitung unserer Möbel.

Möbelhaus Fuchs K 1, 4
Breitestr.

J. Fecht
Musik- und Uhrenhaus
Mittelstraße 1 (Medplatz)
Schallplatten 2.—, 2.50, 3.50, 5.—

Bett-Inlette
in vollkommener Ausführung, daunen- u. federndicht

Indanthren C. Speck Aussteuer-Baus
3094 gewärbte **€ 1.7**

Unterricht
Im Flicker, Weißnähen u. Kleidernähen

Ev. Frauenarbeitsschulen
Konklimandensaal **Lindenhof**
Konklimandensaal **G 4, 17a** 3094

Prima offener Wein
Alsterwollerer, weiß . . . Liter 80 Pfg.
Dürkheimer, rot Liter 90 Pfg.
Hambacher, weiß Liter 120 Pfg.
inklusive Steuer *2791

Heinrich Nils Jr., Laden
U 5, 7

Weltbekannt

Sind Gellotte Sicherheits-Rasterapparate und -Klappen. Einmal Apparat, einen Rasterpunkt, 1 Gellotte-Rasterplatte zusammen für nur 2.20 Pfg. erhalten Sie gegen Abgabe dieses Gutschein Nr. 1 U.A. gültig bis 31. 5. 26 bei **Gustav Renner** 5345
G 5, 14, Mittelstr. 50 u. 51, 9.

Gaby-Mieder

ist notwendig unter jedem modernen Kleid.

Verlangen Sie Prospekt

Sport- und Tanzmieder

in den neuesten Formen in größter Auswahl

3.90 4.75 5.90

bis zur elegantest. Ausführung

Das alte Geschäft von Albers

befindet sich immer noch **nur P 7, 18** Nähe Wasserturn

breite Heidelbergerstraße

Inhaberin:

Frau Elfriede Albers

Gewissenhafteste Frauen-Bedienung



Elegant und leicht — modernste Form dabei in Qualität unübertrefflich sind — unsere neu hereingekommenen —

Gummi-Mäntel

für Damen u. Herren. Unsere Marken sind hergestellt aus nur allerbesten Stoffen und sind in Gummierung nicht zu übertreffen.

Hill & Müller, N 3. 11/12 Kunststr.

Unsere Preislagen:
Mk. 17.— 18.— 20.— 21.— 22.—
23.— 25.— 27.— 29.— bis Mk. 60.—

Eröffnung am 3. Mai

Mannheim, Bellenstrasse 2

(Telephon 7586)

Ullmann & Co.

Westindischer Bananen- und Südfrüchte-Import.
Frankfurt a. M.,
Mannheim-Wiesbaden.

Nähmaschinen

für Haushalt und Gewerbe

Spezial-Nähmaschinen

für alle Zweige der Industrie

Kraftbetriebs-Anlagen

Günstige Zahlungsbedingungen

— Langjährige Garantie —

Seb. Rosenberger Q 4, 19

Telephon 3944

Eigene Reparaturwerkstätte

Trefzger-Möbel

Große Produktion und rationelle Betriebsführung



ermöglichen billige Preise bei bester Qualität

Mannheim, O.S.I.

FERNRUF 7590

Fabrik Rastatt.

12500
5000
12500

Wichtig! Geld Lotterie
Zielung 6. 5. 26.
je 12 1194 & 10 M
Postkarte Nr. 254
bei Lotterien 204
Mannheim
Stümelstr.
Postfach Nr. 1704